

Inhaltsverzeichnis

A. EINLEITUNG	9
I. DIE „NEUE“ DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG VO (EU) 2016/679	9
II. GANG UND ZIEL DER DARSTELLUNG	11
B. DIE ENTWICKLUNGEN DES DATENSCHUTZRECHTS IM NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN RECHT	15
I. DER DATENSCHUTZ IM DEUTSCHEN RECHT.....	15
1. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	16
a) Die Entstehung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung.....	17
b) Der Inhalt des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	21
c) Der Bedarf und die Abgrenzung zu einem speziellen „Computergrundrecht“... <td>25</td>	25
2. Weitere Ausgestaltungen des Datenschutzes im Grundgesetz (Art. 10, 13 GG)	30
3. Die Historie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).....	32
4. Der datenschutzrechtliche Grundrechtsschutz in Deutschland	34
II. DATENSCHUTZ UND DATENSCHUTZRECHT IN DER EUROPÄISCHEN UNION....	34
1. Die datenschutzrechtlichen Entwicklungen auf europäischer Ebene	35
a) Übereinkommen der EMRK von 1985	35
b) Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Richtlinie)	36
c) Richtlinie 2002/58/EG	39
d) Richtlinie 2006/24/EG	39
e) Richtlinie 2009/136/EG	40
f) VO (EG) Nr. 45/2001	40
g) Datenschutz in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union	41
h) Datenschutz in den Verträgen der Union.....	46
i) VO (EU) 2016/679 (Datenschutz-Grundverordnung).....	47
2. Datenschutz in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes	49
III. ERGEBNIS: UNTERSCHIEDLICHE ENTWICKLUNGEN VOR DER DS-GVO	52
C. SPANNUNGSVERHÄLTNIS EUGH – BVERFG IM RAHMEN DER DS-GVO.....	55
I. GRUNDLAGEN DES SPANNUNGSVERHÄLTNISSES ZWISCHEN EUGH UND BVERFG	55
II. BESONDERE PROBLEMATIK IN DER DS-GVO	58
1. Die Nutzung von Öffnungsklauseln als „neues“ Konstrukt in der DS-GVO..	59

2.	Der maßgebliche Grundrechtskatalog bei der Auslegung der einzelnen Vorschriften der DS-GVO	62
3.	Lösungsvorschläge zur Wahl des passenden Grundrechtskatalogs.....	65
a)	Vorrang der Gr-Ch nach dem Verständnis des Europäischen Gerichtshofes..	66
b)	Vorrang der Gr-Ch nach der Begründung der Literatur	68
c)	Differenzierte Anwendbarkeit der mitgliedsstaatlichen Grundrechte angelehnt an das BVerfG.....	69
d)	Umgekehrte Anwendung der Solange-II-Formel	73
e)	Differenzierung zwischen Gesetzgebung und Vollzug der Umsetzungsakte..	75
f)	Differenzierung nach dem Element der unionsrechtlichen Prägung	76
g)	Unterschiedliche Herangehensweisen an die einschlägigen Grundrechte	77
4.	Sinnvolle Bestimmung des einschlägigen Grundrechtskatalogs	78
a)	Aktuelle Grundsätze der Spannungsverhältnisse zwischen EuGH und BVerfG	78
b)	Anwendungsmöglichkeit der unterschiedlichen Lösungen auf die DS-GVO....	80
c)	Stellungnahme zu den unterschiedlichen Ansätzen der Literatur	81
i.	Fehlerbehaftete Herangehensweise bei Begründung des Anwendungsvorrangs der Gr-Ch.....	81
a.	Auslegungserwägungen des Art. 51 Abs. 1 Gr-Ch	83
b.	Ablehnung der Begründung der Literatur.....	90
c.	Ergebnis	92
ii.	Schwächen der Trennungsthese und der unionsrechtlichen Prägung.....	93
iii.	Defizite der umgekehrten Solange-II-Formel.....	97
iv.	Fehlerhafte Abgrenzung über Gesetzgebung und Vollzug.....	104
v.	Zusammenfassung	106
d)	Konsequente Anwendung des Art. 51 Abs. 1 S. 1 Gr-Ch	106
5.	Zusammenfassung	109
D.	AUSWIRKUNGEN UND ANWENDUNG DER DATENSCHUTZRECHTLICHEN GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN AUF DIE DS-GVO	113
I.	PRÄGUNG DER DS-GVO DURCH DAS ZUSAMMENSPIEL UNTERSCHIEDLICHER EINFLÜSSE	114
II.	AUSWIRKUNGEN DER INDIVIDUELLEN GRUNDLAGEN AUF ART. 6 ABS. 1 UABS. 1 LIT. F) DS-GVO	116
1.	Allgemeine Voraussetzungen der Anwendbarkeit des Art. 6 DS-GVO	119
a)	Sachlicher und räumlicher Anwendungsbereich der DS-GVO	120
i.	Sachlicher Anwendungsbereich.....	121
ii.	Räumlicher Anwendungsbereich.....	124

b)	Abgrenzung zu Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. a) – e) DS-GVO	126
c)	Bestimmung des Begriffs der personenbezogenen Daten	128
i.	Absoluter Ansatz.....	129
ii.	Relativer Ansatz.....	129
iii.	Ausgestaltung in der DS-GVO	130
iv.	Zusammenfassung	132
d)	Der Begriff der Verarbeitung.....	133
e)	Transfer der Voraussetzungen aus dem deutschen Recht und der Richtlinie (Exkurs: Verbot mit Erlaubnisvorbehalt)	135
i.	Risikobasierte Ansicht	135
ii.	Kritik an der risikobasierten Ansicht.....	137
iii.	Verkennen des Verbots mit Erlaubnisvorbehalt.....	139
2.	Berechtigtes Interesse des Verantwortlichen oder eines Dritten	140
a)	Berechtigte Interessen in der Literatur	141
i.	Allgemeininteressen als berechtigtes Interesse	142
ii.	Berechtigte Interessen im Beschäftigungsdatenschutz.....	144
iii.	Berechtigte Interessen beim automatisierten Fahren.....	145
iv.	Weitere berechtigte Interessen aus Rechtsprechung und Literatur	146
b)	Wirtschaftliche Interessen als berechtigtes Interesse des Verantwortlichen in Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. f) DS-GVO	152
i.	Einschränkung des berechtigten Interesses	153
ii.	Wirtschaftliche Belange als berechtigtes Interesse	157
iii.	Weites Verständnis des berechtigten Interesse (Einfluss des freien Datenverkehrs/Binnenmarkts)	162
c)	Interessensabwägung	164
i.	Zusätzliche Voraussetzungen des Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. f) DS-GVO.....	165
ii.	Sonderstellung bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten von Kindern	169
iii.	Interessenabwägung bei wirtschaftlichen Interessen anhand der Rechtsprechung des EuGH zu Riga (EuGH, Rs. C 13/16) und Google Spain (EuGH, Rs. C 131/12).....	173
iv.	Einflüsse der Grundrechte und der Binnenmarktausrichtung der DS-GVO im Datenschutzrecht	177
v.	Anwendung auf die Auslegung des Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. f) DS-GVO bei Vorliegen wirtschaftlicher Interessen	185
d)	Das wirtschaftliche Interesse im BDSG	192
III.	SONDERSTELLUNG DES ART. 20 DS-GVO ZWISCHEN DATENSCHUTZ UND WETTBEWERB	195
1.	Voraussetzungen des Art. 20 DS-GVO	195

a)	Voraussetzungen des Art. 20 Abs. 1 DS-GVO	197
i.	Allgemeine Voraussetzungen des Art. 20 Abs. 1 DS-GVO.....	197
ii.	Das „besondere“ Kriterium der Bereitstellung in Art. 20 Abs. 1 DS-GVO..	202
iii.	Einschränkung des Anwendungsbereiches des Art. 20 DS-GVO	208
b)	Voraussetzungen und Probleme der Umsetzbarkeit in Absatz 2.....	211
c)	Problemstellungen der Absätze 3 und 4	215
i.	Ausnahme und Regelung des Art. 20 Abs. 3 DS-GVO.....	215
ii.	Ausnahme des Art. 20 Abs. 4 DS-GVO.....	218
2.	Vergleichbarkeit des Art. 20 DS-GVO mit dem Wettbewerbsrecht	224
a)	Verhinderung von „lock-in“ – Effekten unter anderem im Wettbewerbsrecht	224
i.	Grundlagen eines „lock-in“ – Effektes im Wettbewerb	225
a.	Kategorien von „switching costs“	226
b.	„switching costs“ in unterschiedlichen Rechts- und Lebenssachverhalten...	229
ii.	Der tatsächliche Einfluss eines potenziellen „lock-in“ – Effektes im Wettbewerbsrecht am Beispiel der Fusionskontrolle der Übernahme bestimmter Vermögenswerte der ABN AMRO durch Fortis.....	238
a.	Die Fusionskontrolle im europäischen Recht	239
b.	Der Fall Fortis/ABN AMRO Assets (COMP/M.4844) und die Einbeziehung von Wechselkosten in der Kommissionsentscheidung.....	244
b)	Vergleich des Verhinderungsmechanismus in Art. 20 DS-GVO mit dem Wettbewerbsrecht am Beispiel der Fusionskontrolle	248
i.	Der den Art. 20 DS-GVO betreffende „lock-in“ – Effekt	249
ii.	Vergleichbarkeit mit dem „lock-in“ – Effekt im Wettbewerb	260
iii.	Maßnahmen aus Art. 20 DS-GVO in Vergleich zur FKVO.....	263
3.	Auswirkungen auf die Auslegung des Art. 20 DS-GVO.....	265
E.	AUSLEGUNG DER DS-GVO ALS „HYBRID“ ZWISCHEN DATENSCHUTZ UND WETTBEWERB	273
LITERATURVERZEICHNIS	279